

Auf dem Großen Walserweg

Durch den Naturpark Alta Valsesia

6 Tage

■ mittel

Über hohe Pässe zu verwunschenen Walserdörfern

Am Südfuß der Monte-Rosa-Gruppe hat sich das Gebirge eine besonders dramatische Faltung erlaubt. Deshalb sind auf dem hier vorgestellten Teilstück des Großen Walserweges ausgesprochen viele Höhenmeter zu bewältigen. Doch die Pässe, die täglich überwunden werden müssen, bieten auch eine gewaltige Schau zu den Eisbastionen des Walliser Grenzkammes und mitunter bis weit in die oberitalienische Tiefebene hinaus. Der größte Teil der Strecke führt durch den »Parco Naturale Alta Valsesia« und bietet neben einer vielfältigen Flora auch gute Chancen, Wildtiere, wie zum Beispiel Gämsen und Steinböcke, zu sichten. Der 1979 gegründete »höchste Naturpark Europas«, der sich, 6498 Hektar groß, von 930 Metern Meereshöhe bis zur 4554 Meter hohen Signalkuppe (Punta Gnifetti) erstreckt, umfasst die Talschlüsse des Val Sesia, Val Sermenza, Valle d'Egua und Val Mastallone und bewahrt das Gebiet vor Seilbahnen und Skiliften, wie sie sich in den Nachbartälern von Gressoney und Macugnaga, aber auch im Val d'Olen oberhalb von Alagna breitgemacht haben. Neben Natur pur passiert der Große Walserweg zahlreiche Kulturrelikte der deutschsprachigen Siedler, die im 13. Jahrhundert vom Wallis aus umsiedelten und wunderschöne Dörfer hinterließen. Beeindruckend ist die typische Walserarchitektur, prächtige Bauernhäuser mit auskragenden Lauben, die zum Trocknen von Heu und Getreide dienen. Manche wurden zu sehenswerten Museen hergerichtet, wie in Rimella und in Pedemonte bei Alagna. In Campello Monti, Rimella und Alagna trifft man auch noch auf Rudimente der Sprache der Walser. Nur noch wenige Alte beherrschen diesen alt-deutschen Dialekt. Einige Dörfer sind so stark von Abwanderung betroffen, dass nur noch im Sommer ein paar Seelen in ihnen wohnen. Die hier vorgestellte Route ist mit einem Teilstück der GTA, der »Grande Traversata delle Alpi« identisch, die sich zum Ziel gesetzt hat, der Abwanderung entgegenzuwirken – ein Grund, warum die Etappen jeweils in den tief gelegenen Dörfern enden, keine neuen Berghütten gebaut wurden und nur die schon bestehenden Saum- und Verbindungswege genutzt werden.

Beeindruckend ist die typische Walserarchitektur, prächtige Bauernhäuser mit auskragenden Lauben, die zum Trocknen von Heu und Getreide dienen. Manche wurden zu sehenswerten Museen hergerichtet, wie in Rimella und in Pedemonte bei Alagna. In Campello Monti, Rimella und Alagna trifft man auch noch auf Rudimente der Sprache der Walser. Nur noch wenige Alte beherrschen diesen alt-deutschen Dialekt. Einige Dörfer sind so stark von Abwanderung betroffen, dass nur noch im Sommer ein paar Seelen in ihnen wohnen. Die hier vorgestellte Route ist mit einem Teilstück der GTA, der »Grande Traversata delle Alpi« identisch, die sich zum Ziel gesetzt hat, der Abwanderung entgegenzuwirken – ein Grund, warum die Etappen jeweils in den tief gelegenen Dörfern enden, keine neuen Berghütten gebaut wurden und nur die schon bestehenden Saum- und Verbindungswege genutzt werden.

◀ Das Val Vogna auf der sechsten Etappe zeigt besonders schöne Walser Weiler, wie hier Peccia.



▲ Der Monte Rosa im Talschluss von Alagna.

TOURENINFO

Ausgangspunkt: Forno, 892 m, im Valstrona, 15 km von Omegna (Bahnhof). Von Omegna (Piazza Beltrami) Busverbindung nach Forno (Linie 22, Fahrpläne unter www.vcoinbus.it).

Endpunkt: Gressoney Saint-Jean, 1385 m. Busverbindung nach Pont-Saint-Martin (Zuganschluss).

Höhenunterschied: 6150 m im Aufstieg, 5650 m im Abstieg (6 Tage, gut 33 Std.).

Anforderungen: An jedem Tag muss ein hoher Pass gemeistert werden. Die Wege sind fast immer gut ersichtlich und markiert, verlangen jedoch Kondition und Trittsicherheit.

Information: Parco Naturale Alta Valsesia, C.so Roma 35, I-13019 Varallo (VC), Tel. 0039/0163/54680, www.areeprotettevallesesia.it.

Turismo Valsesia, C.so Roma 38, I-13019 Varallo, Tel. 0039/0163/564404, www.atl-valsesiavercelli.it. Tourismusinformation Gressoney, Villa Margherita, I-11025 Gressoney Saint Jean, Tel. 0039/0125/356670, www.gressoneymonterosa.it.

Eine Fülle von Informationen finden sich auf www.rimella.de, der Internetseite von Jörg

Klingenfuss, dem Gründer der Initiative Pro Rimella (dank Pro Rimella sind alte Wege wieder hergerichtet und markiert worden).

Karten: Kompass Wanderkarte Blätter 97 »Omegna – Varallo – Lago d'Orta« und 88 »Monte Rosa« (Maßstab 1:50.000). IGC Blatt 10 »Monte Rosa – Alagna e Macugnaga« und, für den letzten Abstieg, Blatt 5 »Cervino-Matterhorn e Monte Rosa« (Maßstab 1:50.000).

GIPFEL

▲ **Punta del Pizzo**, 2232 m: Von der Bocchetta di Campello 1 Std. Aufstieg, 0.45 Std. Abstieg. Exponierter Pfad, Trittsicherheit und gutes Wetter notwendig.

▲ **Monte Cimone**, 2453 m: Überschreitung, vom Colle d'Egua 0.45 Std. Aufstieg, 0.40 Std. Abstieg. Markierte Gratroute (gelb-rot, Nr. 158) mit leichter Blockkletterei, im Abstieg über die Bocchetta di Striengo steile, rutschige Grasflanken. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit unerlässlich.

▲ **Cima del Tiglio**, 2546 m: Vom Colle del Termo 0.20 Std. Aufstieg, 0.15 Std. Abstieg, problemlos.

UNTERKÜNFTE

Auf der GTA wird in der Regel in sogenannten Posti tappa übernachtet, einfache Wanderherbergen, oft in Gemeindegebäuden, die häufig nur über Mehrbettzimmer verfügen.

- ▲ **Albergo del Leone**, 892 m, in Forno, privat, geöffnet Mai bis Oktober, 8 Zimmer, Tel. 0039/0323/885112, www.albergodel-leone.it.
- ▲ **Ristorante »Alla Vetta del Capezone«**, 1305 m, in Campello Monti, privat, geöffnet Mitte Juni bis Mitte September, 3 Zimmer, Tel. 0039/0323/885113.
- ▲ **Posto tappa**, 1305 m, in der alten Schule von Campello Monti, geöffnet Mitte Juni bis Mitte September, 14 Schlafplätze, Schlüssel bei Familie Milesio, tagsüber auf der Alpe Sass dal Mür gleich westlich vom Dorf, abends in der Via Paolo Zamponi Nr. 6, Tel. 0039/0323/89544 und 338/4785783.
- ▲ **Rifugio dei Walser**, 1329 m, Rimella, Ortsteil San Gottardo, privat, geöffnet Ostern bis Oktober, 14 Schlafplätze, Tel. 0039/338/9761975, www.rifugiuwalser.it.
- ▲ **Albergo Fontana**, 1176 m, Rimella, Ortsteil Chiesa, privat, geöffnet Juni bis September, 13 Schlafplätze, Tel. 0039/0163/55200, www.rimella.de.
- ▲ **Rifugio Obru Huüsch**, 1218 m, in Roncaccio superiore, privat, geöffnet Mitte Juni bis Ende September, 12 Schlafplätze, Tel. 0039/393/7569591 und 0041/79/3914195, www.obruhuusch.com.
- ▲ **Posto tappa in S. Maria di Fobello**, 1094 m, privat, geöffnet 7. Juni bis 15. Oktober, 15 Schlafplätze, Tel. 0039/0163/55147.
- ▲ **Bed & Breakfast Yellow House**, 1094 m, in S. Maria di Fobello, links von der Brücke auf der anderen Bachseite, 1094 m, 3 Schlafplätze, Tel. 0039/346/0206177, www.fobello.com/ospyellowhouse.html.
- ▲ **Alpe Baranca**, 1566 m, privat, bew. 15. Juni bis 30. September, 10 Schlafplätze, Tel. 0039/347/8659385.
- ▲ **Rifugio Boffalora**, 1635 m, CAI, bew. Juni,

Juli, September und Oktober an Wochenenden, Ende Juli bis Ende August täglich, 40 Schlafplätze, Tel. 0039/0163/95645.

- ▲ **Agriturismo Alpe Brüc**, 1400 m, Tel. 0039/0163/95600.
- ▲ **Albergo Alpenrose**, 1304 m, in Carcoforo, privat, geöffnet Juni bis September, 18 Schlafplätze, Tel. 0039/0163/95646.
- ▲ **Posto tappa in der Casa del Parco Naturale Alta Valsesia von Rima**, 1411 m, privat, geöffnet Juni bis Oktober, 9 Schlafplätze, Schlüssel in der Bar Grillo Brillo, Tel. 0039/0163/95001.
- ▲ **Hotel Tagliaferro**, 1411 m, neben dem Posto tappa von Rima, privat, vier Zimmer, Tel. 0039/333/8885924, www.tagliaferro-camere.it.
- ▲ **Laida Weg Experience Hotel**, 1400 m, Rima, 20 DZ, geöffnet April bis Anfang Januar, Tel. 0039/0163/95041, www.laidaweg-hotel.com. Der Wellnessbereich kann auch als Nicht-Hotelgast genutzt werden (2 Std. 30 €).
- ▲ **Rifugio Brusà**, 1350 m, 1,5 km von Rima, 11 Betten, geöffnet Juni bis Oktober, Tel. 0039/346/6347687 und 328/1236617.
- ▲ **Rifugio Ferioli**, 2264 m, CAI, bew. Juli und September an Wochenenden, im August täglich, 20 Schlafplätze, Tel. 0039/0163/91207 und 334/5631105.
- ▲ **Albergo Montagna di Luce**, 1212 m, in Pedemonte, privat, Mitte Juni bis Ende September, Tel. 0039/0163/922820, www.montagnadiluce.it.
- ▲ **Rifugio Valle Vogna**, 1381 m, in San Antonio di Valle Vogna, privat, ganzjährig geöffnet, 16 Schlafplätze, Tel. 0039/0163/91918.
- ▲ **Agriturismo Alpe Larecchio**, 1900 m, privat, geöffnet Mitte Juni bis Mitte September, Tel. 0039/349/0618821.
- ▲ **Ospizio Sottile**, 2480 m, am Colle Valdobbia, Comune di Riva Valdobbia, bew. Mitte Juni bis Mitte September, 21 Schlafplätze, Tel. 0039/348/6011550, www.ospiziosottile.com.

1. Tag: Forno, 892 m – San Gottardo, 1329 m

5 Std., 1040 m↑, 600 m↓

Wer sich langsam einlaufen möchte, geht diese Etappe in zwei Tagen und kann so schon früh die Punta del Pizzo

besteigen, um die prächtige Aussicht zu genießen, bevor der Dunst aufzieht. Der Fußweg von Forno nach Campello di Monti, rot-weiß und mit ZO markiert, zweigt von der großen Kehre unterhalb von Forno ab und folgt der Strona flussaufwärts, wobei er im letzten Drittel



▲ Auf der Alpe Pianello, etwas unterhalb der Bocchetta di Campello, kann Käse gekauft werden.

zweimal die Flussseite wechselt. Campello Monti, 1305 m, ist nur noch im Sommer bewohnt. Wer Glück hat, trifft auf den Älpler, der im Keller des Schulhauses (Posto tappa) feinen Ziegenkäse verkauft. Oberhalb der Kirche biegen wir links in den Weg Nr. 548 ein, der uns zur Alpe del Vecchio, 1465 m, hinaufführt. Über eine Steilstufe erreicht die Mulattiera (Saumweg) die Alpe Scarpia und zieht dann in die südlich gelegene Bocchetta di Campello, 1924 m (auf Walserdeutsch »Störnerfurku« und von den Bewohnern von Campello »Bocchetta

di Rimella« genannt). Der Pass trennt die piemontesischen Provinzen Novara und Vercelli und bietet eine fantastische Aussicht auf das Monte-Rosa-Massiv. Lohnend ist bei klarer Sicht ein Abstecher rechts den Kamm entlang auf die Punta del Pizzo, 2232 m. Von der Bocchetta gehen wir in südöstliche Richtung zu einem Graskopf und dort scharf rechts auf einem guten Weg oberhalb bestoßener Alpen durch die Südflanke der Punta del Pizzo. Bevor der Weg in den Wald eintritt, verlassen wir die GTA nach links, um über die Alpe Selle steil





▲ Der Monte Rosa im ersten Sonnenlicht von der Bocchetta di Campello.

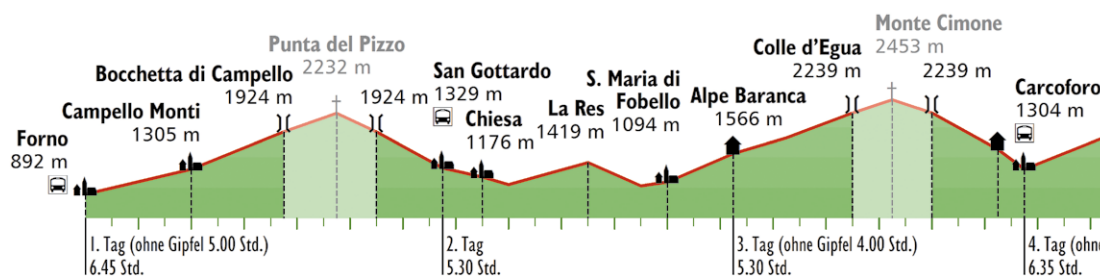
über einen rot-gelb markierten Wiesenpfad nach San Gottardo, 1329 m, mit dem empfehlenswerten Rifugio dei Walser abzustiegen. San Gottardo ist ein Ortsteil der Gemeinde Rimella, die insgesamt 15 Weiler umfasst. Chiesa, etwa eine halbe Stunde Fußweg entfernt, bildet das Zentrum mit Gemeindehaus, Schule, Postamt, Laden und Albergo.

2. Tag: San Gottardo, 1329 m – Alpe Baranca, 1566 m

5.30 Std., 910 m↑, 670 m↓

Vom Rifugio dei Walser spazieren wir durchs Dorf zum Parkplatz. Nach wenigen Metern entlang der Straße bie-

gen wir nach rechts bergwärts in die GTA und stoßen kurz darauf auf den nach links abgehenden Kulturweg »Sentiero 2«. Bevor wir in diesen einbiegen, lohnt es sich, der GTA noch ein paar Meter zu folgen, um die Töturaste (Pose dei Morti) zu besichtigen. An diesem Steinsockel mit Holzkreuz wurden früher die von Campello Monti über die Bocchetta herübergetragenen sterblichen Hüllen der Toten dem Pfarrer von Rimella übergeben. Denn Campello Monti besaß weder Kirche noch Friedhof. Erst mit der Anlage eines eigenen Gottesackers im Jahre 1551 brach diese Tradition ab. Nach Besichtigung der Töturasta folgen wir nun

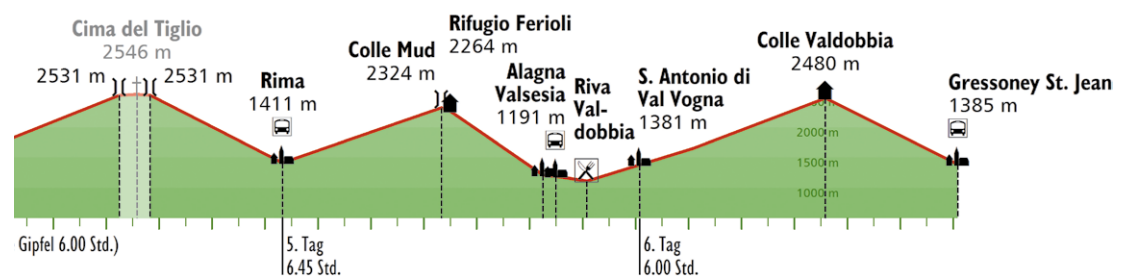


dem mehr oder weniger flach zum Ortsteil Villa ziehenden »Sentiero 2«. Von der Kirche von Villa gehen wir durchs Dorf hinab zur Straße und am Kreuz weiter geradewegs den Hang hinunter. Entlang mehrerer Marienschreine gelangen wir, die Häuser von Prati links liegenlassend, zur stattlichen Kirche von Chiesa, 1176 m (in Chiesa kann ein kleines Walsermuseum besichtigt werden). Treppabwärts befindet sich die Albergo Fontana. Nun folgen wir der Hauptstraße rund 500 Meter bis zur Kurve, wo die Straße nach Pianello abzweigt. Links von zwei Materialseilbahnen finden wir den Wanderpfad Nr. 538, der steil zum Bach hinunterführt. Jenseits passieren wir im Aufstieg Roncaccio inferiore. An der Kirche, dem höchstgelegenen Gebäude des Weilers, geht es weiter bergwärts nach Roncaccio superiore. Der Wald gibt hier und da schöne Blicke auf die Weiler von Rimella preis. Oberhalb von Roncaccio superiore queren wir den waldigen Steilhang in südliche Richtung. Der Pfad ist schmal und bei Nässe rutschig, eine heikle Stelle ist mit Drahtseil gesichert. Zuletzt über Wiesen gelangen wir zu den Häusern von La Res, 1419 m, das auf einem aussichtsreichen Sattel liegt. Eine große Schautafel zeigt dort die geänderte Route der GTA an, die, da der Weg zugewachsen ist, nicht mehr über Ronco führt, sondern über die Weiler Belvedere und Boco superiore. An der Kirche nehmen wir also den Pfad links abwärts, halten uns dann vor Belvedere rechts zur Kapelle San Antonio und gehen dort weiter nach links durch Wald



▲ Rimella, Ortsteil Chiesa.

zum Parkplatz oberhalb von Boco superiore. Dort schlagen wir den unteren der zwei nach rechts abgehenden Wege ein. Dieser passiert die unteren Häuser von Boco superiore und zieht dann (mit »Antichi sentieri Nr. 17« ausgeschildert) hinunter nach La Piana. Dort folgen wir der Hauptstraße über Santa Maria di Fobello nach rechts bis zu ihrem Ende an den Häusern von Campo. Weg Nr. 517 führt uns den Torrente Mastallone aufwärts zur Alpe Baranca, 1566 m.



3. Tag: Alpe Baranca, 1566 m – Carcoforo, 1304 m

4 Std., 680 m↑, 940 m↓

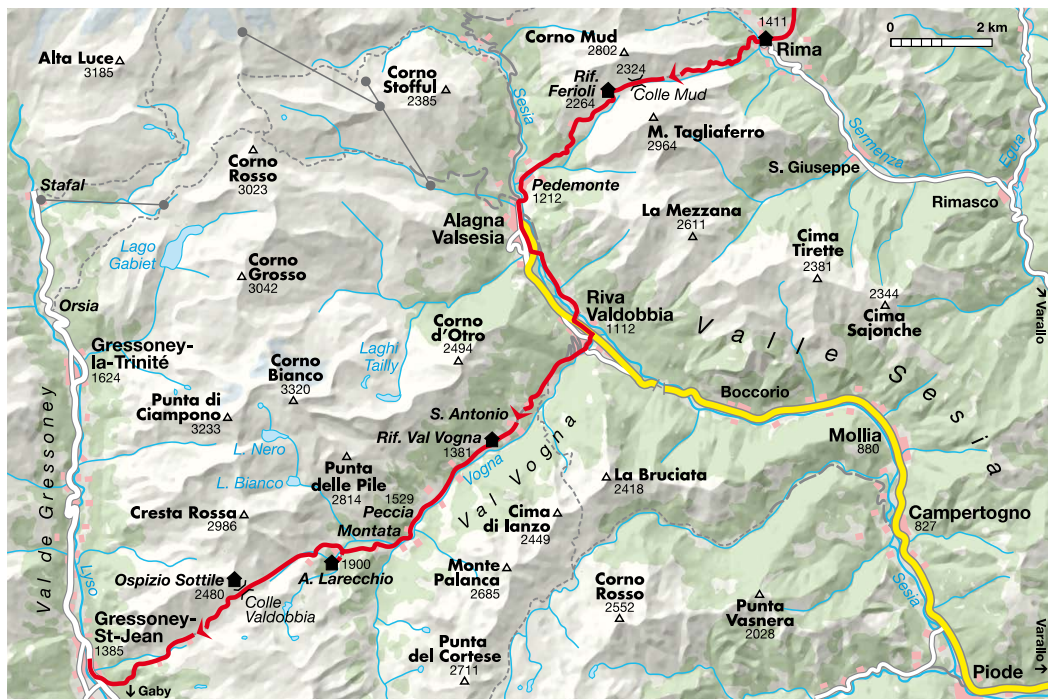
Von der Alpe Baranca steigen wir die linke Talseite westlich zur Felswand der Baranca auf. Vorbei an einem Wasserfall, überqueren wir den Bach dort, wo er aus dem See austritt, und steigen in nördliche Richtung über den Colle Baranca, 1818 m, zur Alpe Selle auf. An den Hütten linkshaltend zieht die GTA-Route im Bogen nach Südwesten zum Colle d'Egua, 2239 m. Schon von der Passhöhe präsentiert sich das Monte-Rosa-Massiv ganz prächtig, doch der Ausblick ist noch viel besser, wenn man dem Berggrücken nach links folgt. Ein spannender Abstecher von dort ist die Gratüberschreitung des Monte Cimone, 2453 m, bei der man einen tollen Blick auch in die Po-Ebene hat. Von der Passhöhe geht es an der Alpe Sellette vorbei in das weite Hochtal der Alpe Egua. Etwas oberhalb des Weges lädt das Rifugio

Boffalora, 1635 m, zur Einkehr ein. In sanftem Gefälle erreichen wir eine Aussichtskanzel über dem Val d'Egua, von der wir einen tollen Tiefblick auf das archaische Häuserensemble von Carcoforo, 1304 m, haben. In wenigen Serpentine geht es hinunter ins Dorf. In Carcoforo kann man ein kleines Naturparkmuseum besichtigen, die Erklärungen sind allerdings leider nur auf Italienisch.

4. Tag: Carcoforo, 1304 m – Rima, 1411 m

6 Std., 1230 m↑, 1120 m↓

Von Carcoforo folgen wir dem Fahrweg an einer Ferienhaussiedlung vorbei in westliche Richtung taleinwärts. Erst am Ende der Naturstraße überqueren wir den Bach. An der ersten Gabelung setzt sich die GTA-Route (Weg Nr. 112) links fort, passiert ein paar Alphütten und steigt steil, hoch über einem Bachlauf, zur Alpe Trasinerella auf. Von dort gehen wir erst in südliche Richtung zur



▲ Der Monte Rosa vom Corno Mud.

Alpe del Termo, dann scharf nach Westen zur Scharte des Colle del Termo, 2531 m. Leicht lässt sich von der Passhöhe nach rechts der Aussichtsgipfel Cima del Tiglio, 2546 m, erobern. In zahlreichen Kehren senkt sich der Weg vom Pass in südwestliche Richtung über die Alpe Chiaffera nach Rima, 1411 m, hinab. Die Walser von Rima hatten sich auf die Herstellung und Verarbeitung von künstlichem Marmor spezialisiert und sich damit auch im Ausland einen Namen gemacht, ein wesentlicher Beitrag zum Wohlstand des Dorfes. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl war Rima Anfang des 20. Jahrhunderts sogar einer der reichsten Orte Italiens. Auch die Familie Dellavedova hat ihre Marmorkunst von Generation zu Generation weitervermittelt. Wer durch Rima bummelt, wird automatisch auf das Atelier des letzten Vertreters, Silvio Dellavedova, stoßen, der mit seinen fast 80 Jahren noch im-

mer fantastische Kunstwerke schafft. Er kann auch die Schlüssel zur Gipsoteca besorgen, in der über 170 Gipsmodelle, überwiegend von Künstlern aus Rima, ausgestellt sind.

5. Tag: Rima, 1411 m – Sant'Antonio di Val Vogna, 1381 m

6.45 Std., 1190 m↑, 1220 m↓

An der Gipsoteca von Rima vorbei überqueren wir zunächst den Fluss, um dann auf Weg Nr. 96 südwestwärts steil aufzusteigen. Nachdem wir die Alphütten von Valmontasca, 1819 m, und Vorco, 2075 m, passiert haben, zieht der Weg durch eine Gesteinswüste zum Colle Mud, 2324 m. Das Monte-Rosa-Massiv, dem wir eigentlich ganz nah sind, bleibt hinter dem wuchtigen Felsriegel des Corno Mud verborgen. Man könnte natürlich noch auf dessen Gipfel

steigen (Pfadspuren, Steinmännchen) und mit einer einmaligen Schau bis hin zu Strahlhorn und Weissmies belohnt werden, doch der Weg ist noch weit für diejenigen, die nicht im 10 Minuten unterhalb der Passhöhe gelegenen Rifugio Ferioli übernachten. Mit schönen Tiefblicken ins Valsesia geht es steil über die Alp Mud hinunter nach Pedemonte, 1212 m, der ältesten Walsersiedlung im Tal, ein Ort zum Verweilen. Von Pedemonte südlich über die Häuser von Ponte nach Alagna. Die 2 km lange Straße nach Riva meidet man besser und wechselt in Alagna die Talseite. Auf der anderen Seite führt ein ruhiges Sträßchen nach Balma und über die Brücke nach Riva. Von Riva kann man dann der alten Mulattiera (Maultier-/Saumpfad) folgen, die Richtung Südwesten die Straßenkehren ins Val Vogna abkürzt. Nach einer Steilstufe trifft man auf die erste Ansiedlung, Cá di Janzo, 1361 m. Dort fällt das herr-

▼ *Das Ospizio Sottile am Colle Valdobbia.*

schaftliche Gebäude der ehemaligen Albergo Alpina ins Auge. Margherita von Savoyen, Italiens Königin, hatte sich hier im Jahre 1898 mit ihrem Hofstaat zum Wanderurlaub einquartiert. Heute dient das Haus als Behindertenheim. Nur noch 10 Minuten entlang der Straße und wir erreichen Sant'Antonio, 1381 m, mit hübscher Kirche und Posto tappa. Es lohnt sich, für die Umgebung von Alagna einen zusätzlichen Tag einzuplanen, beispielsweise im Bilderbuchweiler Pedemonte zu übernachten und einen Abstecher in den grandiosen Talschluss des Valsesia zu unternehmen, wo die Südflanken des Monte Rosa unglaublich gewaltig in den Himmel ragen. Sehenswert sind außerdem das Walsermuseum von Pedemonte (im Juli täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet, im August von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr) sowie die Fassadenmalerei der Kirche von Riva, die eindrücklich das Weltgericht darstellt.



▲ *Die Napoleonbrücke und die Kapelle San Grato im Val Vogna.*

6. Tag: Sant'Antonio di Val Vogna, 1381 m – Gressoney Saint-Jean, 1385 m

6 Std., 1100 m↑, 1100 m↓

Im Gegensatz zu Alagna scheint die Welt im Val Vogna stehengeblieben zu sein. Holzverbrannte Walser Weiler kleben an den steilen Flanken, die noch immer bewirtschaftet werden. Noch, denn die Jungen sind schon längst abgewandert. Einst war das Tal gut besucht, eine wichtige Etappe auf der Handelsroute Mailand – Lyon. Einige schöne Abschnitte der alten Mulattiera, beispielsweise zwischen Riva und Sant'Antonio sowie von der letzten Walsersiedlung Peccia zur Alpe Larecchio, sind noch erhalten. Unser Weg von Sant'Antonio taleinwärts führt vorbei am Kirchlein San Grato bei Peccia. Hier erinnert eine Gedenktafel an Giacomo Clerino, den ersten Hüttenwart des Ospizio Sottile. Am 13. Februar 1870 verunglückte er im Val Vogna in einer Lawine, während er Wanderern den Weg zum Colle Valdobbia zeigte. Nur wenig später wird die Napoleonbrücke

von 1800 überquert, wo sich auch der Weg gabelt. Während die GTA-Route nach links schwenkt, steigen wir rechts steil zum Weiler Montata, 1739 m, hinauf, vorbei an den Kapellen Madonna della Neve und Madonna dell'Ancona. Die Abzweigung zur Alpe Larecchio links liegenlassend überschreiten wir das Brücklein über den Rio Valdobbia in das offene Gelände der Alpe Solino. Der Weg zieht im Bogen wieder in Bachnähe und folgt dem orografisch linken Ufer. Von der Alpe Pastore, 2125 m, zeigt sich das wuchtige Ospizio Sottile auf dem Colle Valdobbia, 2480 m, zum Greifen nahe, doch noch steht ein letztes steiles Stück bevor. Weil sich am Pass immer wieder Unfälle ereigneten, beschloss Nicolao Sottile, Sohn einer valesischen Emigrantenfamilie aus Lyon, dort ein Hospiz zu bauen. 1833 wurde die Herberge eingeweiht. Von der Passhöhe steigen wir in südwestliche Richtung über die obere und untere Alpe Cialfrezzo ab. Zuletzt geht es durch prächtigen Lärchenwald ins Lystal nach Gressoney St-Jean.